



Roland GW-8 E und L – Portable/USB-Player-Keyboards

The „World“ is not enough

Mit dem GW-7 brachte Roland vor zwei Jahren ein preiswertes Arranger-Keyboard heraus, das einen besonderen Schwerpunkt im Bereich Worldmusic setzte. Auch das neue GW-8 folgt diesem für ein Einsteigerinstrument ungewöhnlichem Konzept und tritt sogar gleich in Form zweier Modellvarianten an.

text: Henrik Bruns fotos: Archiv

GW-8 L und GW-8 E heißen die beiden Newcomer – „with Latin Collections“ beziehungsweise „with European Collections“ ist jeweils als erhellender Schriftzug unter den Modell-Logos oben rechts auf den Keyboards zu lesen. Eigentlich technisch identisch unterscheiden sich die neuen GWs denn auch nur in einem Teil ihrer Sound- und Style-Daten: Selbige sind in die TONE- und STYLE-Bank WORLD einsortiert. Die Keyboards sind dadurch mit einer jeweils individuellen Anzahl an Tones (Sounds) und Styles ausgestattet.

Andererseits gibt es einen Grundstock von 1.193 Klängen und 130 Begleitarrangements, die beiden Modellen gemeinsam sind. Die Klangerzeugung ist 128-stimmig, und an Bord sind jeweils vier unabhängige Effektblöcke.

In der Hardware entsprechen sich die GWs eins zu eins. Ungewöhnlich für ein Keyboard zum Einsteigerpreis ist auch der Verzicht auf eingebaute Lautsprecher. Stattdessen ist das schwarze Instrument nicht nur vom Design her, sondern auch durch seine recht ordentliche Verarbeitung

inklusive metallener Oberflächenapplikationen durchaus ein Instrument für die Bühne.

In Sachen Bedienung versprechen das große monochrome LCD-Display und das VALUE-Endlosrad Komfort. Die 61er-Tastatur spielt sich zufriedenstellend und bietet drei Dynamikkurven sowie einen einstellbaren fixen Lautstärkewert. Am Aftertouch wurde gespart, dafür gibt es neben dem Pitch/Modulation-Lever noch zwei Drehregler und den D-Beam als Controller. Ganz wesentliche Bedeutung hat der ausklappbare USB-to-Device-Anschluss ganz links oben, denn in die GW-8 wurde ein USB MEMORY PLAYER integriert, der über den gleichnamigen Button im Direktzugriff liegt.

Der Kopfhöreranschluss wurde auf der Rückseite platziert, wo sich unter anderem eine USB-to-Host-Buchse für den Computeranschluss befindet. Spezialität ist ein Miniklinken-Stereo-Input, um das Signal eines MP3-Players durchs Keyboard zu schleifen. Wie bei seinem Listenpreis von 789 Euro nicht anders zu erwarten, werden die Roland-Portis über ein externes

Netzteil mit Strom versorgt, für dessen Kabel aber dafür an eine Zugschleife gedacht wurde.

Sounds und Effekte

Klanglich hört man den GWs auf Anhieb ihre Verwandtschaft mit den Roland-Produkten Juno-Stage beziehungsweise Sonic Cell an. Deren Sample-ROM wurde gewissermaßen in eine Roland-typische Portable-Klangerzeugung adaptiert. Demgemäß heißen die Klänge der GW-8, wie bei jedem Arranger-Keyboard des Herstellers, TONES; wo Sie am Juno-Synthesizer aufwendige Patches programmieren dürfen, gibt's am GW daher nur das leichte Edit im Rahmen der General-MIDI-Parameter.

Ein Arsenal von 896 Tones und 32 Rhythm-Sets zeichnet das GW-8 als Allround-Klangerzeuger aus. Neben für diese Geräteklasse überdurchschnittlich gut klingenden Natursounds ist auch eine breite Palette an Synthesizersounds aller Art vertreten.



Besonders hervorzuheben unter den Naturklängen sind die akustischen Pianos und die Streichensembles – damit können die GWs sehr viel teureren Instrumenten Konkurrenz machen. Gut gefällt mir auch die bunte Palette an E-Pianos, Clavinetts und Orgeln. Viele Highlights gibt es unter den Bläsern, während es mir die zwar durchaus brauchbaren Gitarren bis auf wenige Ausnahmen etwas an Authentizität fehlen lassen; dafür bringen hier öfter viele per Velocity einstreubare Slides Abwechslung ins Spiel. Die Bässe und Drums sind druckvoll und durchsetzungsfähig geraten.

Eine besondere Stärke der Klangerzeugung sind sämtliche Synthesizer- und Flächensounds. Das riesige Klangangebot umfasst nebenbei viele Hits, Acid- und Dance-Sounds sowie synthetische Sampleloops, die anschlagdynamisch reagieren und auch als Song- oder Intro-Grundlage Sinn machen. Hier lassen die Juno-Synths bzw. der Fantom X grüßen.

Die bei Roland üblichen 256 GM2-Sounds plus neun GM2-Rhythm-Sets komplettieren das Standard-Klangangebot der beiden GW-8.

Die Abteilung EFFECTS liefert neben den obligatorischen Systemblöcken CHORUS (drei Typen) und REVERB (fünf Typen) zwei unabhängige MFX-Blöcke für Upper und Lower Part. Es gibt 78 MFX-Typen aller Art. Phaser, Flanger und Rotary-Speaker gehören ebenso zum Angebot wie komplexe Delays, Studioeffekte oder sogar Ausgefallenes wie ein Ringmodulator. Kombinations-Effekte aus Distortion oder Overdrive mit verschiedenen anderen Typen sind ebenfalls drin, und natürlich können Sie den MFX auch für Chorus und Hall benutzen. Alle Typen sind umfangreich programmierbar. Die Klangqualität ist für On-Bord-Effekte sehr brauchbar.

Eine Einschränkung an den neuen Portables: Nur zwei Töne sind als UPPER PART und LOWER PART gleichzeitig über die Tastatur spielbar, entweder als SPLIT oder als DUAL. Splitten und Layern zusammen ist also nicht möglich. Glücklicherweise gibt es aber auch nicht eben wenige Soundkombinationen sowohl unter den Keyboard- und Flächen- als auch den Solosounds. Eine Piano/Strings-Kombi für die linke Tastaturhälfte lässt sich beispielsweise ebenso schnell finden wie ein gedoppelter Bläser-Tone mit zwei oder mehr Oszillatoren für rechts.

Wollen Sie mal auf die Schnelle ausschließlich Klavier spielen, hilft der mittlerweile aus vielen Roland-Instrumenten bekannte PIANO MODE, der hier durch gleichzeitiges Drücken der Taster SPLIT und DUAL aktiviert wird.

Styles und Begleitautomatik

Das GW-8 ist auch ein komplexes Arranger-Keyboard. Es gibt acht Spuren für die Begleitphrasen – ganz wie bei den großen Roland-Portis. Ist

die Funktion AUTO FILL aktiv, werden die Überleitungen beim manuellen Wechsel zwischen den jeweils vier Style-VARIATIONS eingestreut. Synchronstarts und -stopps zur Begleitautomatik sind kein Problem, auf Taster für Fades, Ritardandi und eine Break-Funktion wurde dagegen verzichtet. TAP TEMPO und eine MELODY INTELLIGENCE gibt es wiederum: Sie generiert ein bis zwei harmonisch passende Stimmen zu Ihrem Soloklang, wie es in manchen musikalischen Genres oft zu hören ist.

130 STYLES decken den Grundbedarf des Keyboarders ab. Insbesondere in den Bereichen ROCK, 16 BEAT und DANCE gibt's zeitgemäße und frische Arrangements. Doch auch für zahlreiche Klassiker aus Rock und Pop, Jazz, Ballroom und Traditional findet man oft auf Anhieb das Richtige.

Vier Modi stellt das Keyboard zur Steuerung der Begleitautomatik bereit: EASY ist ein Ein-Finger-System, STANDARD erkennt Akkorde anhand von Grundtönen und Zweiklängen, während der Arranger bei Verwendung von PIANO genau so harmonisiert, wie Sie greifen. Die Mischform aus Standard und Piano nennt sich INTEL (Chord Intelligence). Hinzuschalten können Sie außerdem die Funktion BASS INVERSION.

Schwierigkeiten machte die Begleitautomatik der Portables im Test mit gehaltenen Tönen während der Harmoniewechsel. Besonders rhythmische Gitarren- und Keyboard-Begleit Spuren in manchen Styles reagierten beim Umgreifen öfter mit unerwünschten „Schlenkern“. Bewusst non-legato zu spielen half in der Regel dagegen, und der Arranger lief dann stabil.

European & Latin Collections

Für die GW-8-Keyboards gibt der Hersteller eine Sample-ROM-Größe von 256 MB im 16-Bit-Linear-Format an – die doppelte Kapazität eines SonicCell oder eines Juno-Stage (im Gegensatz zu diesen lässt sich ein GW-8 allerdings nicht per SRX-Boards erweitern). Die halbe Miete des Wave-ROMs sind in den neuen Portables daher offenbar die zusätzlichen Töne der Collections „European“ und „Latin“.

Das **GW-8 E** wartet mit 405 WORLD TONES auf. Diese Klänge der europäischen Kollektion ergänzen diverse Soloinstrumente für türkische und arabische Musikrichtungen: Etwa die Saiteninstrumente Bouzouki und Oud oder die Zither-ähnliche Kanoun. Außerdem Bläser wie die Bambusflöte Nai, die Klarinetten-ähnliche Mizmar oder das Holzblasinstrument Shanai. Es gibt jeweils mehrere Multisamples, die unterschiedliche Spielweisen und Spieeffekte berücksichtigen. Daneben werden Sounds wie diverse Akkordeons, orientalische Saxophone und Orgeln, alternative Streicher, Gitarren, Bässe aber auch Folk-Violine oder Dudelsack ergänzt. Einen wei-

teren Schwerpunkt setzen neue Drum- und Percussion-Sets, die sowohl für nordeuropäische Stilistiken wie auch für Ethno- und Oriental-Pop bestens geeignet sind.

Die Klangqualität der European-Collections-Samples ist gut bis sehr gut. Manche Soloinstrumenten-Sounds wirken zum Teil edler als vergleichbare Klänge des Standard-ROMs. Stark sind Drums und Percussion – insbesondere durch Loops und One-Shots von Spieltechniken für Tabla, Darbuka & Co., die auf der Tastatur nicht realisierbar wären.

65 zusätzliche STYLES komplettieren die Europa-Kollektion. Moderne Pop-Arrangements aus Osteuropa, namentlich Ungarn, Polen und Tschechien, machen den größten Teil der Sammlung aus. Slovenien, Italien und die Türkei wurden ebenfalls musikalisch bedacht, wobei die Auswahl an orientalischen Styles ruhig hätte größer ausfallen dürfen. Davon abgesehen sind alle Arrangements aber mit viel Verve und pffiffigen Ideen programmiert – sie heben sich völlig von der Standardauswahl ab, indem sie in den jeweiligen Genres einfach den entscheidenden Schritt weiter gehen und mit mutigeren musikalischen Ideen aufwarten.

Mit 146 WORLD TONES bietet das **GW-8 L** deutlich weniger Material als sein Bruder, setzt damit bei gleicher Sample-ROM-Größe jedoch noch mehr auf Qualität. Geboten werden verschiedene alternative akustische und elektrische Gitarren, von denen manche eher durchschnittlich, andere wiederum sehr hochwertig klingen. Sämtlich überzeugend ist ein buntes Arsenal an Akkordeon- und Orgel-Sounds. Highlights sind jedoch die hervorragenden Streicher und Bläser der Latin-Sammlung. Damit habe ich am GW-8 das Gefühl, in einer ganz anderen Instrumentenklasse zu spielen. Gute Solo-Streicher, edle kleinere Stringensembles und große orchestrale Sounds sind ebenso im Gepäck wie dynamische Blechbläser, die mit Velocity-Switches für Fall-, Shake- und Doit-Effekten aufwarten; daneben gibt's warme volle Saxophone, schöne Flötenklänge und diverse abwechslungsreiche Brass-Sections. Manche der Klänge scheinen der SRX-Erweiterungs-Board-Serie für teurere Roland-Instrumente zu entstammen.

Diverse klassische wie sehr moderne Synthesizer- und Pad-Klänge runden die Auswahl ab, die am Ende mit einem Feuerwerk an Latin-Percussion komplett wird. Dazu gehören neben multi-gesampelten Spieltechniken auch viele stillechte Vocal-Samples, mit denen Sie Ihre lateinamerikanischen Ausflüge ausgiebig würzen dürfen.

Die 100 STYLES der Kollektion bieten weit mehr als etwas Samba und Bossanova. Passend zum Cumbia-Revival der vergangenen Jahre widmen sich diesem Tanzstil gleich 22 Arrangements, die ein breites Spektrum von traditionell bis modern abdecken. Sehr schön auch, dass



Benutzeroberfläche und Menüführung können überzeugen. Für Bedienkomfort sorgt unter anderem das große VALUE DIAL.

Samba, Bossa und Merengue praktisch dort anknüpfen, wo die Latin-Abteilung unter den 130 GW-8-Standard-Styles aufhört – hier werden alternative, ergänzende Arrangements geliefert, nichts wiederholt sich. Auffällig ist der zeitgemäße und einfallsreiche Touch der Kollektion: Ska, Reggae und Funk sind den Latin-Grooves ebenso untergemixt, wie auch viele Dancemusic-lastige Styles vertreten sind. Insgesamt wurde eine sehr geschmackvolle, musikalisch sinnvoll produzierte Südamerika-Style-Auswahl ergänzt. Beide Collections überschneiden sich übrigens durch ihre Sound-Bank SPECIAL, deren MIDI-Programmnummern noch an die der World-Bank anknüpfen und jeweils 78 Einträge enthält. Überwiegend finden sich hierin beim GW-8 E wie beim GW-8 L die gleichen klassischen Synthesizer-Solo und -Bassklänge, lediglich durch einige wenige Natur- und Flächen-sounds unterscheidet sich das Angebot. Insgesamt beherbergt das Sample-ROM des **GW-8 E** stolze 1.676 Tones, das des **GW-8 L** 1.417 Tones – nicht mitgerechnet ein paar wenige doppelte Klänge, die mir sowohl in der SPECIAL- wie in der SYNTH-Bank aufgefallen sind. Das zusätzliche individuelle Klang- und Arrangement-Angebot ist, gerade für Einsteigerkeyboards, schon eine sehr spezielle, völlig unübliche Sache. Wer sich jedoch darauf einlassen mag oder vielleicht sogar nach einer Ausrichtung auf europäische bzw. lateinamerikanische Stilistiken sucht, dürfte von der gehobenen Qualität in Sounds und Styles beider Werkskollektionen sehr angetan sein.

One Touchs und Performances

Über den Taster ONE TOUCH aktivieren Sie die ab Werk empfohlenen Sound-Style-Kombinationen, die zu den Style-Daten gehören. Es gibt ein unveränderbares Setting pro Style, das auch passende Effekt- und Begleitautomatik-Modus-Einstellungen mit aufruft. Nicht immer haben die Programmierer dieser Schnellregistrierungen für die ersten 130 ROM-Styles Wert auf Abwechslung gelegt – des Öfteren hat man zum Beispiel vergessen, neben dem Upper- auch einen passenden Lower-Part bereitzustellen. Die One-Touch-Settings für die Styles der European und Latin Collections dagegen zeigen durchgängig, wie's auch sinn- und geschmackvoll geht. Von den komplexeren PERFORMANCES gibt es 128 Werkpresets sowie die gleiche Anzahl an

User-Speichern. In einer solchen Registrierung sichern Sie auch Änderungen an den Tone-Einstellungen wie Filter-Cutoff und -Resonanz, LFO sowie der Hüllkurven; ebenso sind Effekteinstellungen Teil dieser User-Speicher. Sehr schön ist die FAVORITE-Funktion, mittels derer Sie häufig verwendete Tones und Performances in beliebiger Reihenfolge in zehn Bänken à zehn Files anordnen und anschließend per Nummerntaster aufrufen können.

Spiele mit Backing-Tracks

Unter diesen Begriff werden neben der Begleitautomatik auch die Audio- und MIDI-Player-Features sowie der Sequenzer der Keyboards subsumiert. In diesem Zusammenhang führt meiner Ansicht nach der Begriff „Workstation“ – als solche bezeichnet der Hersteller seine neuen Instrumente – doch etwas in die Irre. Der On-Board-Rekorder kann zwar auf 16 MIDI-Spuren aufzeichnen, ist jedoch in erster Linie für das Einspielen von Songs zur Begleitautomatik zu gebrauchen. Edit- und Copy-Funktionen zum Bearbeiten aufgenommener Spuren werden nicht geboten, und eine Standard-Quantisierung lässt sich nur vor der Aufnahme einstellen. Außerdem lassen sich für Songparts keine MFX-Effekte nutzen, weil sie einzig den beiden Tastaturparts vorbehalten sind. Nichtsdestotrotz ist der Sequenzer sicherlich für die meisten User eine nette Sache; zudem können eigene Songs ja schnell per USB-Stick für die weitere Bearbeitung am PC bereitgestellt werden.

Rundum Spaß bringen die Song-Player-Funktionen. MIDI- und Audio-Files spielen die beiden GWs direkt von USB-Sticks ab. Anwählen lassen sich SONGLISTS als Zusammenstellungen von Titeln wie auch einzelne Songs. Die unteren Arranger-Taster (für Variations, Auto-Fill-in und Start/Stop) dienen im Song-Modus als Sequenzer-Transport-Buttons.

Ein tolles Feature: Spielen Sie ein SM-File ab, können Sie nach wie vor die zwei Tastaturparts Upper und Lower bzw. die Dual-Funktion zusätzlich nutzen. Ein GW-8 arbeitet also 18-fach multi-timbral.

Vom Juno-Stage übernommen haben die GW-Portis den Taster CENTER CANCEL / MINUS ONE: Bei MIDI-Files lassen sich darüber ein oder mehrere vom Spieler in den Systemeinstellungen festgelegte MIDI-Spur(en) muten (Minus One). Wird ein Audiosong abgespielt, bewirkt der Button eine Dämpfung der Klänge im Mittelfeld des Stereosignals – in der Regel Melodie- und Gesangsparts (Center Cancel). Diese Funktion

können Sie wahlweise auch bei der Wiedergabe von Audiodaten nutzen, deren Signale über einen am EXTERNAL INPUT angeschlossenen MP3-Player durchs Porti „geschleift“ und dann über Kopfhörer- und Stereoausgang wieder ausgegeben werden.

Wie der Juno-Stage liest ein GW-8 via USB-Player WAVs und AIFFs mit 44,1 kHz Sampling-Frequenz und 8, 16 sowie 24 Bit Auflösung ebenso wie 44,1-kHz-MP3s in 15 verschiedenen Bit-Raten.

Praxis

Im Test erwiesen sich die GW-8-Keyboards als leicht bedienbare und Performance-orientierte Instrumente. Gespart wurde zwar an Kategorie-Buttons für Tones und Styles, und die meisten Taster besitzen Doppelbelegungen, doch die Benutzeroberfläche ist logisch aufgebaut, alle wesentlichen Funktionen fürs Spiel zur Begleitautomatik, zur Bedienung des Song-Players und zum Umschalten und Verwalten von Tones, Styles und Performances sind schnell erreichbar. Der Hauptbildschirm des Displays ist vorbildlich aufgebaut und bietet sogar eine Anzeige der gegriffenen Begleitharmonien sowie einen Countdown beim Ablaufen der Intros und Endings. Zur Erleichterung der Anwahl von Files arbeiten die GWs mit Listendarstellungen, und ein Segen ist die Favorite-Funktion. Tones können auch direkt per Eingabe der MIDI-Programmnummer aufgerufen werden, was sich etwa im Sequenzer-Modus anbietet.

Gut gefallen mir die Möglichkeiten, Begleitautomatik- und Keyboard-Parts schnell untereinander abzumischen bzw. zu muten. Diese Einstellungen können pro Performance gesichert werden.

Dagegen vermisse ich genau diese Mixer-Funktionen für MIDI-Songs, die direkt vom USB-Stick gespielt werden. Um etwa Tones für ein solches SMF auszutauschen, müssen Sie es zunächst in den Sequenzer laden und dann als User-Song sichern. Einzelne Songs lassen sich allerdings nicht importieren, sondern nur immer der komplette Songvorrat, den Sie auf Ihrem Stick gespeichert haben, als Ganzes. Im Test quitierten die GW-8-Modelle Importversuche von Songs in den Sequenzer mit Fehlermeldungen – obwohl dieselben Songs vom Player einwandfrei erkannt und wiedergegeben wurden. Auch die Formatierung des USB-Sticks klappte nicht so, wie sie sollte. Hier kann Roland sicher noch per Betriebssystemupdate nachhelfen.

Die globale Lautstärken-Balance zwischen Style bzw. Song und den Tastaturklängen funktioniert

etwas weniger komfortabel als bei teureren Roland-Instrumenten: Statt stufenloser Regelung kann man nur einige „Level-Balance-Presets“ über die Taster BACKING und KEYBOARD abrufen – trotzdem hätte ich nicht auf diese direkte Zugriffsmöglichkeit verzichten wollen.

Besonders gut für die Sounds der European Collections macht sich der Button KEY SCALE, über den Sie für die Tastatur-Parts schnell eine arabische Vierteltonstimmung aktivieren können. Style-Parts können zwar auch skaliert werden, jedoch nur alle gleichzeitig – das ist musikalisch meist eher wenig sinnvoll.

Angesichts der zum Teil sehr hochwertigen Solo-Natursounds vermissen ich am GW-8 den Aftertouch (den man natürlich in dieser Preisklasse auch nicht erwarten darf). Hier bleibt bei beidhändigem Spiel nur, Gitarren oder Bläsern ein verzögert einsetzendes Vibrato selbst zu programmieren und das Resultat in einer Performance zu speichern. Fürs einhändige Synth-Solo sind dagegen neben dem Lever die beiden ANALOG MODIFY KNOBS eine nette Sache. Sie können mit den Drehreglern Effekt-, Filter- oder Hüllkurvenparameter modulieren, wobei das Betätigen des dazu gehörenden SELECT-Tasters diese Modulationsziele der Reihe nach durchschaltet. Und gerade in Live-Situationen nicht zu unterschätzen: In der Grundeinstellung regeln die Knobs Bässe und Höhen des MASTER-EQs.

Eher als Spielerei empfinde ich die meisten Funktionen für den D-BEAM CONTROLLER. Mit dem Infrarotauge können Sie erstens einen – kaum kontrollierbaren – Solosynth aus dem Nichts zum Leben erwecken sowie diverse GM-Geräuscheffekte von „Chimes“ bis „Thunder“ abfeuern. Interessanter sind da zweitens die funktionellen Modulationen wie „Tempo up & down“, das Einstreuen von Fill-ins oder sogar eine Fade-out-Funktion, die unter den Tastern der Begleitautomatik ja nicht vertreten ist.

Nützlich am zuweisbaren CONTROL PEDAL wiederum sind Funktionen wie das Ein- und Ausschalten der Bass-Inversion, die Punch-in-Kontrolle beim Aufzeichnen von Songparts oder die Rotary-Slow-Fast-Umschaltung – Letztere klappt übrigens auch gut mit dem Lever, und die virtuellen Rotoren des Leslies laufen sogar richtig an bzw. drehen aus. Spezialität ist der für Gitarrensounds gedachte Bending-Modus „Catch + Last“, in dem bei arpeggierten, gehaltenen Tönen nur der zuletzt gespielte gepitcht wird.

Eingeschränkt fühle ich mich mit den nur zwei gleichzeitig nutzbaren Tastaturklängen. Hier hilft entweder, mehrere Performances mit unterschiedlichen Tones und gleichem Style für ein und dasselbe Stück anzulegen oder mittels Filterfunktion das Mitwechseln des Styles beim Umschalten von einer Performance auf eine andere mit neuen Sounds zu unterbinden.

Ein Ass im Ärmel haben die GW-8-Portis eindeutig mit ihrem USB MEMORY PLAYER. Nicht nur entlocken Sie damit den GWS in Spielpausen während Live-Gigs ganz simpel Saalberiesung in Form von MP3s. Auch als Übungsmittel, um sich schnell mal was abzuhören oder bei gecancelter Melodie selbst mitzuspielen, weiß man den On-Bord-Player sowie die Andockmöglichkeit für iPods und andere Zuspieser schon nach kurzer Zeit zu schätzen. Der Live-Einsatz von MIDI-Files ist an einem GW-8 ebenfalls ein Leichtes. Als echter Vorteil erweist sich dabei, dass gleich mehrere Spuren mit nur einem Druck auf MINUS ONE gemutet werden können.

Fazit

Die GW-8-Keyboards sind wahre Preis/Leistungs-Riesen, die auch als Zweitkeyboards für Profi-Entertainer überzeugende Arbeit leisten können. Quantitativ bietet kein anderes Instrument ihrer Klasse eine derartige Sound- und Style-Vielfalt nebst der hohen 128-fachen Polyfonie – doch auch die Klangqualität kann sich hören lassen. Die Song-Player-Funktionen wiederum fügen Features hinzu, die man so sonst nur in der Portable-Oberklasse findet. Zudem ist ein GW-8 leicht bedienbar und ordentlich verarbeitet. Zur kleinen „Workstation“ wird das Instrument mit dem integrierten 16-Spur-Rekorder. Und sogar Styles können dank der User-Speicher nachgerüstet werden – eine CD-ROM mit Style Converter und Playlist Editor für Windows-PCs legt der Hersteller beiden Modellen übrigens bei.

Leicht getrübt wurde das Bild in der Testphase durch kleine „Wackler“ der Begleitautomatik, die mit dem Legato-Spiel nicht so gut zurechtkam. Und eine Einschränkung muss der Tastendrucker durch nur zwei gleichzeitig nutzbare Tastatur-sounds hinnehmen. Dafür glänzen die GW-8-Modelle dann wieder mit ihrer stattlichen Anzahl an Performances sowie ihren Favorite-Speichern. Weitere Stärke und auch Alleinstellungsmerkmal der Roland-Portis ist natürlich die Spezialisierung in Sounds und Styles. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich an dieser Stelle nicht in trivialer Weise jubeln möchte: „Der neue Standard für Euro-Pop- und Latino-Mucker“ – oder so ähnlich. Kurz: Wer sich musikalisch in den Tones und Styles der European- und Latin-Collections wiederfinden könnte, wird es selbst am besten wissen.

Eine gute Figur machen GW-8 E und GW-8 L aber darüber hinaus auch als universelle MIDI-Klangerzeuger – der eine mit besonderer Betonung der Ethno-Sound-Schiene, der andere mit einer in dieser Preisklasse sehr gelungenen Zusatzauswahl insbesondere an Bläsern und Streichern sowie heißer Percussion vom Zuckerhut. ↵

profil

Konzept:

Preiswerte Entertainer-Keyboards mit individuellen Schwerpunkten in Sound- und Style-Auswahl

Tastatur:

61 Tasten, anschlagdynamisch

Klangerzeugung

256 MB Sample-ROM; 896 Tones + 256 GM2-Tones, 32 Rhythm-Sets + 9 GM2-Rhythm-Sets

GW-8 E: + 405 World und 78 Special Tones
GW-8 L: + 146 World und 78 Special Tones

Styles:

130 Standard Styles, 100 User Styles

GW-8 E: + 65 World Styles

GW-8 L: + 100 World Styles

Registrations:

128 Preset und 128 User Performances, ein One-Touch-Setting pro Style

Polyfonie / Multitimbralität:

128 Stimmen / 18 Parts

Effekte:

Reverb, Chorus, 2 MFX-Blöcke, Master-EQ

Arranger:

4 Variations, 4 Fills, 3 Intros, 3 Endings

Song Player:

Direct-Play von USB-Sticks, unterstützt SMF-Format 0/1, WAV, AIFF, MP3

Besonderheiten:

16-Spur-Recorder mit 200 User-Songs

Controller:

Lever, D-Beam, 2 Knobs

Display:

LCD, 240 × 64 Bildpunkte, grafikfähig, monochrom

Anschlüsse:

Phones, Stereo-Out (L/Mono, R), Stereo-Line-In (Miniklinke), MIDI-In/Out, Control Pedal, Hold Peal, USB-to-Host, USB-to-Device (2.0 Hi-Speed), DC-In

Maße / Gewicht:

104,5 × 31,8 × 10,2 cm / 6 kg

Hersteller / Vertrieb:

Roland

Internet:

www.rolandmusik.de

UvP / Straßenpreis:

€ 789,- / ca. € 700,-

- + gute Soundqualität
- + üppige Sound- und Style-Auswahl
- + zwei individualisierte Modelle erhältlich
- + praktischer Song-Player
- + sehr Performance-orientiert
- + Preis/Leistungs-Verhältnis
- Dual- und Split-Funktionen nicht gleichzeitig nutzbar
- Begleitautomatik arbeitet mitunter unpräzise